



26. DEZEMBER 2023 (STEPHANUSTAG)

GEBETSTAG FÜR BEDRÄNGTE UND VERFOLGTE CHRISTEN



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTEMBERG

Gottesdienst zum Stephanustag am 26.12.2023

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Orgelvorspiel

Eingangslied 56, 1-5 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Votum. Gesungenes Amen (einfach).

Begrüßung und Wochenspruch

Psalmgebet

Psalm 31 (Nr. 716), Ehr sei dem Vater

Eingangsgebet und Stilles Gebet

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung (Mt 10, 16-22)

Glaubensbekenntnis

Wochenlied 154, 1-3.6 Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt
ODER 184, 1-4 Wir glauben Gott im höchsten Thron

Predigt (Apg 6, 8-15; 7, 55-60)

Predigtlied 20, 1-8 Das Volk, das noch im Finstern wandelt

Fürbittengebet mit Kyrie 178.9 und Vaterunser

Schlusslied 34, 1-4 Freuet euch, ihr Christen alle

Ankündigungen

Segensstrophe 540, 4 Stern über Bethlehem, kehren wir zurück
W+123 (Kanon) Du bist mein Zufluchtsort
421 Verleih uns Frieden gnädiglich

Segen

Orgelnachspiel



ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Orgelvorspiel

Eingangslied

56, 1-5 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Votum

Die Gnade unsers HERRN Jesu Christi
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen! (2. Kor 13, 14) AMEN. (einfach)

Begrüßung und Wochenspruch

Der 2. Weihnachtsfeiertag ist in der Tradition der Gedenktag des heiligen Stephanus. Stephanus, so berichtet es die Apostelgeschichte, war der erste Glaubenszeuge, der für sein Bekenntnis zu Jesus Christus hingerichtet wurde.

Heute, am „Gebetstag für bedrängte und verfolgte Christen“, bringen wir die Menschen vor Gott, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden. Als Christenmenschen sind wir weltweit mit ihnen verbunden.

So steht der heutige Tag unter einem Vers aus dem 116. Psalm: „Der Tod seiner Heiligen wiegt schwer vor dem HERRN. Dir will ich Dankopfer bringen und des HERRN Namen anrufen.“ (Ps 116, 15.17)

Psalm 31 – Nr. 716

Sei mir ein starker Fels

Herr, auf dich traue ich,

lass mich nimmermehr zuschanden werden,

errette mich durch deine Gerechtigkeit!

Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!

Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

Denn du bist mein Fels und meine Burg,

und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten;

denn du bist meine Stärke.

In deine Hände befehle ich meinen Geist;

du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,

dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not

und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;

du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott!

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Errette mich von der Hand meiner Feinde

und von denen, die mich verfolgen.

Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;

hilf mir durch deine Güte!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn

Eingangsgebet und stilles Gebet

Wir beten weiter

Eingangsgebet I

Gott,
starker Fels und Burg, zu der ich fliehen kann in allen Nöten, du siehst, wie ich heute vor dir stehe und was mich beschäftigt. Ich halte es dir hin mit allen großen und kleinen Sorgen, mit aller Freude und Leichtigkeit, die noch aus den Weihnachtstagen in mir nachklingt. Ich lebe in einem Land, in dem ich frei meinen Glauben leben kann, und trotzdem ist es nicht immer einfach, wird mir der Glaube bisweilen fremd und das Licht von Weihnachten dringt nicht bis zu mir durch.

Heute bringe ich die Menschen an all den Orten dieser Welt vor dich, wo sie unter Gewalt und Verfolgung leiden. Sieh du ihre Angst und ihren Schmerz und öffne auch mir die Augen, wie ich mich ihnen verbunden zeigen kann. Lass dein weihnachtliches Friedenslicht auch die dunkelsten Orte dieser Welt erreichen.

Wir werden still vor Gott.

**Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst
und nimmst dich meiner an in Not.**

AMEN

Eingangsgebet II

Gott, unser Fels und unsere Burg,
du bringst uns jetzt und hier zusammen.

Heute gehen unsere Gedanken zu den Geschwistern,
die, unbehaust und hungrig, an vielen Orten der Welt nur noch auf dich hoffen
können.

Zu denen, die verachtet und entwürdigt werden,
weil sie sich an dich halten und nicht von dir ablassen.

Die Geschmähten und Bedrohten brauchen dich,
du Verteidiger des Lebens.

Darum bitten wir dich:

Höre ihr Schreien und ihre Gebete.

Stell du das Recht wieder her,
wo Menschen Unrecht tun,
und tritt Verfolgern und Menschenschändern entgegen.

Behüte all die, denen Gewalt angetan wird,
ziehe sie aus den Netzen,
die ihnen heimlich gestellt werden,
stelle ihre Füße wieder auf weiten Raum.

Und mach uns bereit, aufmerksam mitzugehen
mit denen, die in großer Bedrängnis sind.

Bereite uns jetzt dafür zu, durch dein Wort und
deine Geistkraft.

Dir vertrauen wir uns alle an – jetzt in einem Moment der Stille.

Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche:

Du bist mein Gott!

Meine Zeit steht in deinen Händen.

AMEN

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung und Glaubensbekenntnis

Wir hören die Schriftlesung aus dem Matthäusevangelium (Mt 10, 16-22)

¹⁶Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.¹⁷Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch den Gerichten überantworten und werden euch geißeln in ihren Synagogen. ¹⁸Und man wird euch vor Statthalter und Könige führen um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. ¹⁹Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorgt nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. ²⁰Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. ²¹Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten und der Vater das Kind, und die Kinder werden sich empören gegen ihre Eltern und werden sie zu Tode bringen. ²²Und ihr werdet gehasst werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharrt, der wird selig.

Wir antworten auf das Evangelium, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. AMEN.

Wochenlied

154, 1-3.6 Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt
ODER anstelle des Glaubensbekenntnisses
184, 1-4 Wir glauben Gott im höchsten Thron

Predigt

Predigttext: Acta 6, 8-15; 7, 55-60

Kap 6: ⁸Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. ⁹Da standen einige auf von der Synagoge der Libertiner und der Kyrenäer und der Alexandriner und einige von denen aus Kilikien und der Provinz Asia und stritten mit Stephanus. ¹⁰Doch sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, in dem er redete. ¹¹Da stifteten sie einige Männer an, die sprachen: Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose und gegen Gott. ¹²Und sie brachten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten auf, traten herzu und ergriffen ihn und führten ihn vor den Hohen Rat ¹³und stellten falsche Zeugen auf, die sprachen: Dieser Mensch hört nicht auf, zu reden gegen diese heilige Stätte und das Gesetz. ¹⁴Denn wir haben ihn sagen hören: Dieser Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und die Ordnungen ändern, die uns Mose gegeben hat. ¹⁵Und alle, die im Hohen Rat saßen, blickten auf ihn und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht. [...]

Kap 7: ⁵⁵ Er aber, voll Heiligen Geistes, sah auf zum Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes ⁵⁶ und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. ⁵⁷ Sie schrien aber laut und hielten sich ihre Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn ein, ⁵⁸ stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus, ⁵⁹ und sie steinigten Stephanus; der rief den Herrn an und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! ⁶⁰ Er fiel auf die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Liebe Gemeinde,

der heutige Sonntag am 2. Weihnachtsfeiertag wird auch als Gedenktag für die Märtyrer begangen – in Erinnerung an den 1. Märtyrer in der Kirchengeschichte, den Apostel Stephanus. Er wurde nach dem Tod Jesu als Diakon gewählt und tat sich durch besondere Weisheit und Überzeugungskraft hervor. Durch Wunderheilungen war sein Ansehen bei der Bevölkerung sehr hoch. Aber durch eine falsche Anklage muss er vor Gericht.

Die Rede, die er zu seiner Verteidigung vorträgt, ist die längste Rede in der Apostelgeschichte. Diese Rede soll aber heute nicht im Mittelpunkt stehen. Diese können sie selbst nachlesen in der Apostelgeschichte in Kapitel 7. Sondern im Mittelpunkt steht heute der Prozess, der gegen ihn gemacht wird. Er ist in seiner Darstellung dem Prozess Jesu nachempfunden. Gleich wie Jesus bittet auch Stephanus darum, dass seinen Peinigern vergeben werden möge.

Die Erzählung von Stephanus markiert einen Wendepunkt in der Geschichte des Urchristentums. Es wird dargestellt, wie Verfolgung und gleichzeitig Ausbreitung des Glaubens eng zusammenhängen: Die Christen erfahren zum ersten Mal einen wachsenden Widerstand gegen die neue Glaubensrichtung. Dadurch sind sie gezwungen, auszuwandern und sich in anderen Regionen niederzulassen. Aus diesem Grund kommt es dann dort vermehrt zu neuen Gemeindegründungen. Nicht immer, aber

oft lässt sich dies auch heute noch beobachten, dass gerade in Verfolgungssituationen die Kirche wächst und die Zahl der Christinnen und Christen zunimmt. Genauso wichtig wie damals ist, auch heute die Bedrohungs- und Verfolgungssituationen von Christen ernst zu nehmen und für die bedrängten Geschwister zu beten.

Heute soll dabei ein Land besonders im Fokus stehen: Äthiopien ist eines der Länder mit einer sehr alten christlichen Tradition. Zahlreiche UNESCO-Weltkulturerbestätten zeugen von einer langen Geschichte und reicher Kultur. Doch Äthiopien ist auch ein von Naturkatastrophen, Hunger und Kriegen gezeichnetes Land. Und ein Land, in dem Christen immer wieder gegen ihre Glaubensgeschwister kämpfen und dabei auch nicht davor zurückschrecken, bedeutende religiöse Stätten zu zerstören und Geistliche zu ermorden. Dieser Konflikt findet aber zumeist keine Erwähnung in den Medien. Beispielsweise schwelt der Konflikt in der nördlichen Region Tigray schon seit fast 3 Jahren. Davon sind auch in besonderer Weise die dortigen Christen betroffen.

Die württembergische Landeskirche hat seit vielen Jahrzehnten über das Evangelische Jugendwerk Württemberg (EJW) ausgezeichnete Kontakte in die Region. Der zuständige Referent im Jugendwerk, Valerian Grupp, war direkt vor Ort, um die Partner zu besuchen und um sich ein eigenes Bild von der Situation zu machen.

Im „Freundesbrief Äthiopien“ des EJW Weltdienstes heißt es: „Die Vereinbarung eines Waffenstillstandes im November 2022 war ein Meilenstein auf dem Weg zum Ende des Bürgerkrieges. Dem Papier folgten kleine Schritte in Richtung Normalität: Die Banken öffneten wieder, telefonieren ist wieder möglich und die Bevölkerung hat Zugang zum Internet. Trotzdem steht die Bevölkerung vor großen Herausforderungen. Insbesondere die Versorgung mit Lebensmitteln, der Zugang zu medizinischer Versorgung und der Wiederaufbau stellen große Herausforderungen dar. Die größte Herausforderung der Regierung ist es, das Land wieder zu einen. Diese Spannungen machen z.T. auch dem YMCA [gemeint ist der dortige CVJM] zu schaffen.“

Und so fährt Valerian Grupp fort: „Wir freuen uns sehr, dass der YMCA sich weiter für die Menschen in Äthiopien einsetzt.“

Ein Projekt, das vom EJW durch den YMCA in Äthiopien unterstützt wird, sind die sog. „seedmoney groups“, also Frauen, die Kleinstkredite erhalten. Das sind Gruppen von je 10 Frauen, die sich wöchentlich treffen, selbstorganisiert sparen, Ge-

schäftspläne entwickeln und sich nach einem Training mit einem Zuschuss des EJW selbstständig machen. So wurden von der württembergischen Delegation die neu eröffneten Geschäfte einiger Frauen besucht. Mittagessen gab es in einem kleinen Straßenrestaurant, betrieben von Frauen. Inzwischen gibt es 13 solcher Gruppen mit insg. 130 Frauen.

Überraschend waren, so Valerian Grupp, die teuren Lebensmittel. Als kleine Gastgeschenke wurden 1 l Öl, 2 kg Nudeln und 3 kg Reis mitgebracht. Die Kosten waren fast so hoch wie die monatliche Essens-Unterstützung der Familien. Eine Erhöhung dieser Beträge würde den Familien sehr guttun. Das ist jedoch nur mit zusätzlichen Spenden möglich.

Kirchen und Gemeinden sind am Stephanustag aufgerufen, für verfolgte Glaubensgeschwister zu beten und sich auch auf andere Weise für sie einzusetzen. Es ist wichtig, die Krisen in Äthiopien bewusst wahrzunehmen und für unsere Glaubensgeschwister zu beten. Dabei gehört Äthiopien nicht zu den Ländern, die beim Thema Religionsfreiheit an erster Stelle stehen.

Doch die Situation der Christen und die religiöse Lage insgesamt sind ziemlich komplex: In Äthiopien sind im Prinzip alle Religionsgemeinschaften zu gegenseitiger Toleranz bereit. Allerdings gibt es auch gegenseitige Vorurteile. Über die Jahrhunderte hinweg kam es immer wieder zu gewaltsamen Machtkämpfen, die bis heute im kollektiven Gedächtnis verankert sind. Außerdem überlagern sich oft religiöse und ethnische Konflikte.

Die Kirchen haben im Bürgerkrieg gelitten. Die äthiopische Armee hatte bewusst auch religiöse Stätten wie Kirchen und Klöster unter Beschuss genommen. Der äthiopisch-orthodoxen Kirche wurde jedoch immer wieder vorgeworfen, sie schweige zu den Gräueltaten.

Nun hat sich die äthiopisch-orthodoxe Kirche für ihre passive Rolle während des Bürgerkrieges in der Region Tigray bei der Bevölkerung entschuldigt. Man habe versäumt, rechtzeitig für ein Ende des Krieges einzutreten, heißt es in einer Erklärung. Und auch Vertreter der lutherischen Kirche gestehen, dass die Kirche es versäumt habe, in dieser Situation ein Vorbild zu sein. Doch besteht gleichzeitig die Hoffnung, dass gerade die Kirche sich für die entrechteten und geflüchteten Menschen weiter

einsetzt und sich auf ihre Weise dafür stark macht, den Ethnozentrismus zu überwinden.

Heute am Stephanustag gilt unsere Aufmerksamkeit und unsere Fürbitte den Menschen in Äthiopien. Wir beten für Frieden in dieser fragilen Situation, dass die Kirchen eintreten für Versöhnung und Zusammenarbeit. Wir beten um Stärkung und Trost für die Menschen, denen Leid widerfährt. Wir beten um Gottes Beistand und Weisheit für die Verantwortlichen, dass sie alles tun, was in ihrer Macht steht, um Leid und Not zu überwinden. Wir bitten um Gottes Geist der Vergebung und der Versöhnung.

AMEN.

Predigtlied

20, 1-8 Das Volk, das noch im Finstern wandelt

FÜRBITTE UND SENDUNG

Fürbittengebet

ggf. mit Kyrie 178.9 oder Dona nobis pacem 435

Fürbittengebet I

Um Frieden und Brot bitten wir, Gott,
nicht weniger, aber auch nicht mehr muss es sein,
damit Menschen leben können über diesen Tag hinaus,
damit Kinder in die Welt hineinwachsen können,
die Alten sicher und versorgt sind
und alle schmecken können, was Leben ist.

In Zeiten von Hass und Gewalt,
von Tyrannei und Menschenverachtung
bitten wir um Frieden und Brot
in Äthiopien, in der Ukraine, in Nahost, auch bei uns.

Gemeinsam rufen wir:

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Im Gedenken an den Reichtum und die Schönheit
deiner Schöpfung, Gott,
mit der du uns segnest
und die doch so sehr leidet unter uns
und die an vielen Orten deine Geschöpfe nicht
mehr ernähren kann,
bitten wir um Frieden und Brot
für jedes Leben.

Gemeinsam rufen wir:

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Überall dort, wo man dich lästert und Menschen

quält und verfolgt,
wo das Zuhause deiner Gemeinde zerstört und ihr
Heiligstes zerschlagen wird,
bitten wir um Frieden und Brot
für alle Geschundenen
und für alle,
die bei dir bleiben und in dir ihre Stärke finden.

Gemeinsam rufen wir:

Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Frieden und Brot, Gott,
nicht weniger, aber auch nicht mehr hat deine
Welt so bitter nötig.
Schenke uns deine Gerechtigkeit und lass uns an
dir satt werden.

Fürbittengebet II

Im Glauben lasst uns beten zum allmächtigen
Gott, unserem Vater, und zu Jesus Christus, seinem
Sohn, und zum Heiligen Geist.

Für friedliche Heilung lasst uns Frieden erflehen,
damit der Herr uns Frieden gebe durch seine
Barmherzigkeit.

Herr, erbarme dich unser!

Für die christliche Gemeinschaft lasst uns flehen,
damit der Herr uns allzeit bewahre in der Einheit
des Heiligen Geistes.

Herr, erbarme dich unser!

Für die ganze Welt lasst uns flehen, dass der Herr
allen Plänen mit seiner Gnade zuvorkomme und
jedem seine guten Wünsche erfülle und noch Besseres gebe!

Herr, erbarme dich unser!

Für jene, die zur See oder über Land reisen, lasst uns flehen, dass der Herr sie führe mit der Rechten seiner Barmherzigkeit und sie unversehrt heimführe in Frieden.

Herr, erbarme dich unser!

Für die in die Verbannung Vertriebenen lasst uns flehen, dass der Herr ihnen Geduld und Ruhe schenke und ihnen vergelte all ihre Mühen.

Herr, erbarme dich unser!

Für jene, die hungern und dürsten, lasst uns flehen, dass der Herr ihnen gebe, was sie für das tägliche Leben brauchen.

Herr, erbarme dich unser!

Für die Gefangenen und Verschleppten lasst uns flehen, dass der Herr sie heimführe in Frieden.

Herr, erbarme dich unser!

Für die Machthaber und diejenigen, die Verantwortung tragen, lasst uns flehen, dass der Herr ihnen Weisheit und Gottesfurcht gebe!

Herr, erbarme dich unser!

Für unseren Glauben lasst uns flehen, damit der Herr uns den Glauben an ihn bis zum Ende in Reinheit bewahren möge!

Herr, erbarme dich unser!

Gemeinsam beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
AMEN

Schlusslied

34, 1-4 Freuet euch, ihr Christen alle

ANKÜNDIGUNGEN

Segensstrophe

540, 4 Stern über Bethlehem, kehren wir zurück
W+123 (Kanon) Du bist mein Zufluchtsort
421 Verleih uns Frieden gnädiglich

Segen

Wir erheben uns und bitten um den Segen Gottes.

Gott, wenn nun der Glanz der Weihnachtstage verlischt, dann lass uns den Schein
deines Weihnachtssternes im Blick behalten und begleite uns mit deinem Segen.

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
AMEN

Orgelnachspiel



Impressum:

Herausgeber: Evangelische Landeskirche in Württemberg

Refereat 1.2 Mission, Ökumene und Entwicklung

Rotebühlplatz 10, 70173 Stuttgart

Redaktion: Cornelia Hole

Gestaltung: Evangelisches Medienhaus GmbH, Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart

Fotos:

Titel: Adobestock©rsooll

Seite 3: unbekannter Künstler, privat

Seite 18: privat

Quellenangaben zur Predigt

Informationen EJW Weltdienst, Valerian Grupp, Freundesbrief Äthiopien Juni 2023

EKD-Heft zum Sonntag Reminiszenz 2023 Äthiopien

Tronvoll, Kjetil, In Tigray ist der Frieden in Gefahr, aus: Weltsichten 4/2023, S. 48-51.

Vooren, Christian, Äthiopien droht der nächste Bürgerkrieg, vom 20.08.2023 aus: ZEITonline, abgerufen 30.08.2023

Autoren:innen

- Dr. Christine Keim, Predigt
- Cornelia Hole, Eingangsgebet I
- Sabine Dreßler, Eingangsgebet II (nach Eingangsgebet mit Psalm 17, https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/reminiszenz_2023_Aethiopien.pdf) und Fürbittengebet I (Kyrie: Frieden und Brot, https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/reminiszenz_2023_Aethiopien.pdf)
- Merawi Tebege, Fürbittengebet II (Fürbitte, https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/reminiszenz_2023_Aethiopien.pdf)

Opferempfehlung:

Die eingehenden Opfer und Spenden werden für Projekte erbeten, die verfolgte Menschen weltweit unterstützen.

Die eingegangenen Opfer und Spenden sind unter dem

Stichwort: **Verfolgte Christen 23**

auf das Konto des Evangelischen Oberkirchenrates bei der EKK zu überweisen.

BIC GENODEF1EK1 IBAN DE66 5206 0410 0000 4001 06



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG